



Internationale Zusammenarbeit

© Pixabay

Inhalt

- Editorial S. 1
- Vorge stellt S. 5
- Meldungen S. 6
- Literatur S. 10
- Veranstaltungen..... S. 11
- Young Professionals S. 13
- DKKV Intern S. 16

Sehr geehrte Kolleg_innen, innerhalb der letzten 40 Jahre haben sich die wirtschaftlichen Verluste durch Naturgefahren nahezu verzehnfacht.¹ Naturereignisse, wie das Erdbeben am 28. September 2018 bei der indonesischen Halbinsel Sulawesi, machen deutlich, wie wichtig die internationale Zusammenarbeit nicht nur bei der Stärkung der Katastrophenvorsorge, sondern auch im Ernstfall ist. Unmittelbar nach dem darauffolgenden Tsunami traf das erste Versorgungsschiff des Roten Kreuzes mit Hilfsgütern ein.² Soldat_innen, zivile Helfer_innen und Freiwillige suchten tagelang nach Vermissten und ver-

sorgten die betroffene Bevölkerung. Unter den Hilfsorganisationen war auch das THW, welches Ausrüstung, wie beispielsweise Generatoren zur Stromversorgung und zum Betrieb von Kommunikationsanlagen versendete.³

Auch in Europa richten Naturgefahren jedes Jahr erhebliche Schäden an. Sie machen deutlich, dass eine gemeinsame Herangehensweise vonnöten ist, um die Resilienz der Gesellschaft zu stärken. Gleichzeitig soll die Bevölkerung in der Lage sein, auf verschiedenartige Gefahren reagieren und präventiv handeln zu können.

¹ World Economic Forum 2018. The Global Risks Report 2018, 13th Edition.

<http://reports.weforum.org/global-risks-2018/>; Swiss Re Ltd 2015. 2015 Financial report. http://www.swissre.com/library/2015_nancial_report.html

² Presseportal Deutsches Rotes Kreuz 2018. Erstes Versorgungsschiff des Roten Kreuzes erreicht nach Erdbeben Sulawesi. <https://www.presseportal.de/pm/54463/4079106>

³ Bundesanstalt Technisches Hilfswerk 2018. Tsunami: THW liefert Stromaggregate nach Indonesien. https://www.thw.de/SharedDocs/Meldungen/DE/Pressemitteilungen/international/2018/10/meldung_001_indonesien.html



(Quelle: ESPREssO 2018)

In den vergangenen drei Jahren arbeitete das DKKV zusammen mit Partner_innen aus Deutschland, Italien, Frankreich, Schweiz, Dänemark und Großbritannien an einer neuen strategischen Vision zur Reduzierung von Katastrophenrisiken (Disaster risk reduction, DRR) und zur Anpassung an den Klimawandel (Climate change adaption, CCA). Gemeinsam mit über 50 Expert_innen aus unterschiedlichen Bereichen, politischen Entscheidungsträger_innen, Wissenschaftler_innen und Vertreter_innen aus der Zivilgesellschaft wurden Think-Tank Meetings (TTs) und Stakeholder Foren ausgerichtet, um die drei zentralen Herausforderungen des Projektes zu diskutieren und gemeinsam Lösungswege zu erarbeiten.

Die drei zentralen Herausforderungen des Projektes konzentrierten sich hierbei auf die

1. Integration von DRR und CCA sowie die Stärkung von Resilienz im europäischen Kontext,
2. Schließung der Lücke zwischen Forschung und Politik/Recht zur Stärkung des Risikomanagements und
3. Verbesserung des grenzübergreifenden Krisenmanagements.

Am 18. und 19. Oktober 2018 fand die Abschlussveranstaltung des ESPREssO-Projektes statt. Gemeinsam trafen sich hierfür rund 45 Stakeholder, Projektpartner_innen und weitere Interessierte in Brüssel, um die beiden Abschlussdokumente vor der Europäischen Kommission vorzustellen.

Hierbei handelt es sich um einen Leitfaden sowie ein Visionspapier des ESPREssO-Konsortiums für zukünftige Forschungsstrategien auf Grundlage des Sendai-Rahmenwerks für Katastrophenvorsorge 2015-2030. Die beiden Dokumente stellen wir Ihnen im Folgenden vor.

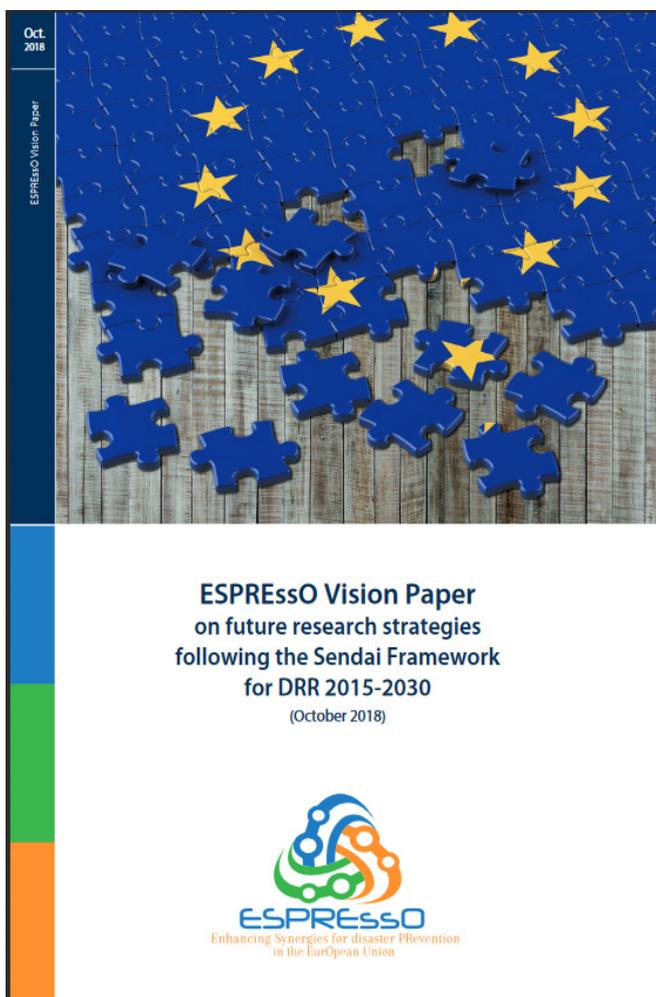
Weiterführende Informationen zum ESPREssO Projekt: <http://www.espressoproject.eu/>

Visionspapier des ESPREssO-Konsortiums für zukünftige Forschungsstrategien auf Grundlage des Sendai-Rahmenwerks für Katastrophenvorsorge 2015-2030

Herausgeber: Zuccaro, G., Leone, M.F., Martucci, C., Grandjean, G., Lauta, K. C.,

Download: https://www.dkkv.org/fileadmin/user_upload/Projekte/ESPRESSO/DKKV_VP_English_ONLINE_FINAL_31_10_2018.pdf

Zusammenfassung



In den vergangenen 40 Jahren haben sich die wirtschaftlichen Verluste durch Naturkatastrophen nahezu verzehnfacht. In der Europäischen Union belaufen sich die jährlichen Verluste allein auf rund zehn Milliarden Euro. Ohne eine umfassende Herangehensweise, die eine effektive Umsetzung wissenschaftlich fundierter, evidenzbasierter Strategien und Maßnahmen zur Katastrophenrisikoreduzierung und Klimawandelanpassung fördert, wird es nicht möglich sein, die Ziele für nachhaltige Entwicklung sowie die Zielsetzungen des Übereinkommens von Paris von 2015 und des Sendai-Rahmenwerks für Katastrophenvorsorge zu erreichen.

Das ESPRESSO-Projekt widmete sich einer neuen strategischen Vision für DRR und CCA in Europa. Das Visionspapier stellt hierbei den Beitrag des Projektes zur Förderung neuer Ideen für die Ausrichtung und Zielsetzung der Naturgefahrenforschung und Politik der nächsten zehn Jahre dar.

Innerhalb von drei Think-Tank Meetings, zwei Stakeholder Foren und weiteren Events wurden neu entstehende Probleme und zentrale Querschnittsthemen für die zukünftige Forschungs- und Innovationsagenda der EU identifiziert. Ausgehend von diesen wurden fünf Missionen herausgearbeitet.

Diese gliedern sich in:

1. Verbesserte Risiko- und Folgenbewertung,
2. Bessere Daten für eine resiliente Zukunft,
3. Risiko-Governance und Partnerschaften,
4. Schließen der Umsetzungslücke bei der Katastrophenrisikoreduzierung und Klimawandelanpassung,
5. Menschliches Verhalten.

ESPRESSO Leitlinien zur Verbesserung der Risikomanagementkapazitäten

Herausgeber: Lauta, K. C., Albris, K., Zuccaro, G., Grandjean, G.,

Download: https://www.dkkv.org/fileadmin/user_upload/Projekte/ESPRESSO/Guidelines_ENGLISCH_ONLINE_FINAL_31_10_2018.pdf

Zusammenfassung

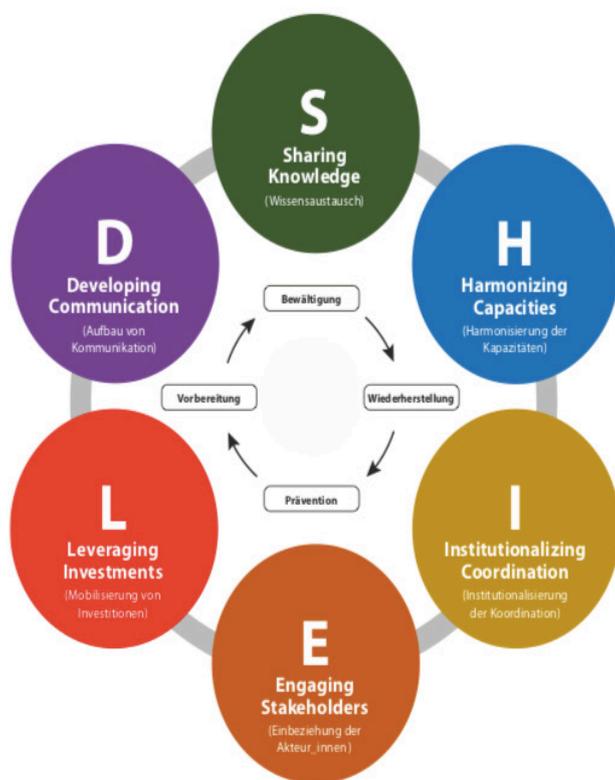


Abbildung 1: Das SHIELD-Modell mit seinen vier Phasen des Katastrophenmanagements.

Diese Leitlinien stellen gemeinsam mit dem ESPRESSO Visionspapier (Arbeitsergebnis D5.5 „ESPRESSO Visionspapier“) das Endergebnis des ESPRESSO-Projekts „Enhancing Synergies for Disaster Prevention in the European Union“ dar, einer Koordinations- und Unterstützungsmaßnahme, die im Rahmen des Europäischen Forschungsrahmenprogramms H2020 finanziert wurde. Die Leitlinien basieren auf einer Reihe von Erkenntnissen, die im Laufe des ESPRESSO-Projektes gewonnen wurden. Sie gehen von der Idee aus, dass neue Wege und Formen von Steuerungsmechanismen genutzt werden müssen, um das Risikomanagementpotenzial von Ländern und Institutionen, die für die Durchführung von Aufgaben im Zuge des Disaster Risk Managements verantwortlich sind, zu verbessern. Ziel ist es, die EU-Mitgliedsstaaten, insbesondere Amtsträger_innen und Institutionen, die sich mit der Ausarbeitung von nationalen Risikobeurteilungen, Notfallreaktionsplänen und Rahmenwerken zum Zivilschutz befassen, zu unterstützen. Die Leitlinien sind daher als eine Sammlung von Empfehlungen zu verstehen. Hierfür wird das eigens entwickelte SHIELD-Modell genutzt, welches eine Reihe von Empfehlungen für die Verbesserung des Risikomanagementpotenzials durch Steuerungsmechanismen zum Management von Katastrophenrisiken umfasst.

Zur Info

Das Visionspapier und die Leitlinien des ESPRESSO Projektes finden Sie auf unserer Homepage auch in deutscher, italienischer und französischer Sprache. Bitte nutzen Sie hierfür den folgenden Link:

<https://www.dkkv.org/de/beratung/projekte/espresso/>

Dr. Benni Thiebes

In dieser Ausgabe des Newsletters stellen wir Ihnen unseren neuen Geschäftsführer des DKKV, Dr. Benni Thiebes, vor. Sie erreichen Dr. Benni Thiebes unter benni.thiebes@dkkv.org.

1. Bitte beschreiben Sie Ihren beruflichen Werdegang in ein paar Sätzen.

Nach meinem Abitur habe mich für ein Studium der Geographie an der Uni Bonn entschieden und dieses 2006 abgeschlossen. Nachfolgend bin ich für meine Dissertation an die Uni Wien gegangen und habe mich dort mit Frühwarnsystemen beschäftigt. Anschließend folgte eine zweijährige PostDoc Stelle in Nanjing in China sowie ein weiteres Jahr als Post-Doc in Wien. In diesem Zeitraum habe ich auch einen ersten Beraterauftrag für die GIZ auf den Philippinen übernommen. Meine nächste Station war dann Südtirol, wo ich an der Europäischen Akademie am Institut für Fernerkundung ein Forschungsteam zum Thema Naturgefahren geleitet habe. Nach etwa zwei Jahren hat es mich aus familiären Gründen zurück nach Deutschland gezogen und neben einer 1,5-jährigen Elternzeit habe ich noch einen weiteren Beraterauftrag, diesmal für UNESCAP zur transnationalen Kooperation für Katastrophenrisikomangement, durchgeführt. Seit Juli 2018 bin ich beim DKKV und fühle mich sehr wohl.

2. Welche Aufgaben erfüllt das DKKV auf die Katastrophenvorsorge innerhalb Deutschlands und auf internationaler Ebene?

Meiner Meinung und Erfahrung nach gibt es einen großen Bedarf am Netzwerk des DKKV. Gerade in den letzten Wochen habe ich eine große Anzahl an Anfragen von national und international ausgerichteten Projektkonsortien erhalten, die mit dem DKKV kooperieren wollen. Insbesondere unser breit aufgestelltes Netzwerk ermöglicht es, Expertisen und Bedarfe aus unterschiedlichen Bereichen der Katastrophenvorsorge einzuholen und abzufragen. Zudem gibt es in Deutschland keine Institution, die versucht, eine breit aufgestellte Synthese aus den unterschiedlichen Bereichen, welche sich mit Aspekten der Katastrophenvorsorge befassen, zu erstellen. Als Beispiel sei hier die Dürre des Jahres 2018 genannt.

Selbstverständlich werden hier sehr gute Studien von einer Vielzahl zu Teilbereichen dieses Ereignisses verfasst; eine umfassende Betrachtung und Synthese der Erkenntnisse fehlt derzeit.

Auch international ist das DKKV attraktiv. Vor einigen Monaten war beispielsweise eine Delegation aus Myanmar zu Besuch in der Geschäftsstelle. Die Schlagkraft einer kleiner Truppe mit einem großen Netzwerk aus Behörden, Forschungsinstitutionen, Praxispartnern und individuellen Expert_innen im Rücken hat die Delegation tief beeindruckt, und eine ähnliche Organisation soll nun in Myanmar etabliert werden.

3. Vor welchen Herausforderungen steht die Katastrophenvorsorge?

Ich denke, dass die steigende Vernetzung und Komplexität der Gesellschaft und insbesondere kritischer Infrastrukturen eine der größten Herausforderung für die Zukunft darstellt. Eine Störung des Gesamtsystemes, ausgelöst durch eine Naturgefahr, technisches Versagen oder einen intendierten Angriff, kann weitreichende Folgen für das Gesamtsystem haben. Ich befürchte, dass breite Teile der Gesellschaft nicht ausreichend für beispielsweise einen mehrtägigen Stromausfall vorbereitet wären. Auch an anderen Stellen im deutschen Vorsorgesystem sind sicher Defizite. Daher sehe ich es als eine Kernaufgabe des DKKV, z.B. über Szenarienbildung diese Lücken aufzuzeigen.

4. Und ganz zum Schluss noch: Katastrophenvorsorge gelingt dann, wenn ...

...Experten aus unterschiedlichen Bereichen einander zuhören und gemeinsam an einem Strang ziehen.

Dankeschön für dieses Interview.

Meldungen

Klimavorsorgeportal (KLiVO)

Seit der Veröffentlichung der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS) vor rund zehn Jahren haben Bundesländer, Kommunen und die Wissenschaft eine Vielzahl an Erkenntnissen, Anpassungsstrategien und Maßnahmenpläne entwickelt. Die Vielfalt an Angeboten erschwert nach einer Onlineumfrage des Umweltbundesamtes (UBA) die Übersichtlichkeit für Nutzer_innen. Um die Gesamtheit an Diensten überschaubarer zu gestalten, wurde das Klimavorsorgeportal KLiVO ins Leben gerufen. Mit diesem sollen Akteur_innen Dienste nach den jeweiligen sektoralen Interessen, regionalen Bedarfen und aktuellen Umsetzungsphasen im Anpassungsprozess durchsuchen können.

Das Ergebnis sind passgenaue und qualitätsgeprüfte Daten, Informationen und Werkzeuge, die die Eigenvorsorge unterstützen. Das UBA begleitet das Portal mit einem Netzwerk, in dem sich Akteur_innen zum bestehenden Informationsangebot zur Klimaanpassung austauschen, beraten und voneinander lernen können.

Meldung des Umweltbundesamtes:

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/vorgestellt-das-deutsche-klimavorsorgeportal>

Zum Klimavorsorgeportal:

https://www.klivportal.de/DE/Home/home_node.html

Klimaschutzbericht 2017 – Zum Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 der Bundesregierung

Bis 2020 hat sich Deutschland das Ziel gesetzt, seine Treibhausgasemissionen um etwa 500 Millionen Tonnen CO₂ zu reduzieren. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden im Dezember 2014 das Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 und der Nationale Aktionsplan Energieeffizienz ins Leben gerufen.

Nach einer aktuellen Studie des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) ist trotz dieser genannten Maßnahmen davon auszugehen, dass die Maßnahmen zur Treibhausgasemission nicht gänzlich hinreichend sind. Der Klimaschutzbericht 2017 aktualisiert die

geschätzten Minderungswirkungen der einzelnen Maßnahmen.

Weiterführende Informationen:

https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/klimaschutzbericht_2017_aktionsprogramm.pdf

DESKRIS Workshop Berlin

Im Rahmen des Projekts DESKIRS veranstalteten die FU Berlin, das DKKV und die Universität Bielefeld am 17. und 18. September 2018 einen Workshop in Berlin.

32 Expert_innen aus den Bereichen Gesundheit und Ernährung nahmen an der Veranstaltung teil. Darunter waren Vertreter_innen aus Behörden, Wissenschaft, Recht, Politik und Wirtschaft. Gemeinsam wurde eine erste Vorgehensweise zur Aushandlung von Schutzziele in den Kritischen Infrastrukturen Gesundheit und Ernährung erarbeitet. Die Kurzdokumentation zum Workshop finden Sie hier:

https://www.dkkv.org/fileadmin/user_upload/Projekte/DESKRIS/DESKRIS_Workshop_Kurzdokumentation.pdf

Die Ergebnisse des Workshops sollen in einer Online-Umfrage überprüft werden. Sollten Sie Interesse haben, daran teilzunehmen, melden Sie sich bitte bei Lynn Schüller (E-Mail: lynn.schueller@dkkv.org).

Einen ausführlichen Artikel zum Workshop finden Sie auf der Homepage des Projekts: <http://www.deskris.sicherheit-forschung.de/Workshop/index.html>



Teilnehmer_innen beim DESKRIS Workshop in Berlin (Quelle: DESKRIS Projekt)



IPCC-Sonderbericht

Der IPCC-Sonderbericht SR1.5 wurde am 8. Oktober 2018 auf einer Pressekonferenz in Incheon, Südkorea, vorgestellt. Dieser behandelt die Folgen einer globalen Erwärmung um 1,5 °C gegenüber vorindustriellem Niveau und die damit verbundenen globalen Treibhausgasemissionspfade im Zusammenhang mit einer Stärkung der weltweiten Reaktion auf die Bedrohung durch den Klimawandel, nachhaltiger Entwicklung und Bemühungen zur Beseitigung von Armut.

Die deutsche Zusammenfassung der Hauptaussagen können Sie hier nachlesen:

https://www.de-ipcc.de/media/content/Hauptaussagen_IPCC_SR15.pdf

Die Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger ([Summary for Policymakers](#), SPM) sowie die Hauptaussagen ([Headline statements](#)) des Berichts können auf der IPCC-Webseite zum SR1.5 heruntergeladen werden.

<http://ipcc.ch/report/sr15/>

Internationaler Tag der Katastrophenvorsorge

Jedes Jahr findet am 13. Oktober der internationale Tag der Katastrophenvorsorge statt. Er soll Bürger_innen und Regierungen dazu ermutigen, ihre Exposition gegenüber Naturgefahren zu reduzieren, die Resilienz der Bevölkerung und Infrastrukturen zu stärken und das Bewusstsein für Risiken zu schärfen. Im Fokus dieses Jahres stand das Ziel B des Sendai-Rahmenwerks: Reduzierung der Anzahl der betroffenen Menschen durch Katastrophen bis 2030.

Erfahren Sie mehr:

<https://www.unisdr.org/we/campaign/iddr>

Passend zum Internationalen Tag der Katastrophenvorsorge wurde am gleichen Tag die App „I-React“ eingeführt. Diese wurde im Rahmen des Horizon 2020 Projektes „Improving

Resilience to Emergencies through Advanced Cyber Technologies“ (I-REACT) entwickelt.

Die App ermöglicht es ihren Nutzer_innen, Bilder und andere Informationen zu Naturgefahren in Echtzeit europaweit auszutauschen und u.a. auf Daten zu potenziellen Risiken zuzugreifen. Berichte und Bilder können von den übrigen Benutzer_innen bewertet werden, um Informationen zu filtern und die Verbreitung falscher Nachrichten zu vermeiden.

Die App ist über Google Play kostenlos verfügbar.

<http://bit.ly/IREACTapp>

<http://www.i-react.eu/>

Fachtagung Katastrophenvorsorge

Vom 22. bis 23. Oktober 2018 fand in Berlin die Fachtagung Katastrophenvorsorge statt. Hauptveranstalter war das Deutsche Rote Kreuz (DRK), offizielle Unterstützer waren das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), das Katastrophennetz e.V. (KatNet) sowie das Deutsche Komitee Katastrophenvorsorge (DKKV). Finanziell unterstützt wurde die Veranstaltung vom Auswärtigen Amt.

Im Rahmen der Fachtagung kamen über 150 angemeldete Teilnehmer_innen aus unterschiedlichen Bereichen der nationalen und internationalen Katastrophenvorsorge zusammen. Ihnen bot die Fachtagung die Möglichkeit, sich mit anderen Akteur_innen zu vernetzen, Synergien zu schaffen und sich über aktuelle Entwicklungen sowie Herausforderungen auszutauschen. Neben Vorträgen, wie zum Beispiel über die Umsetzung des Sendai Rahmenwerks in Deutschland, fanden zahlreiche Workshops statt.

Das DKKV organisierte zusammen mit der AG In-

terdisziplinäre Sicherheitsforschung der Freien Universität Berlin den Workshop zu „Schutzziele und Kritische Infrastrukturen im deutschen Bevölkerungsschutz“. Ziel des Workshops war es, Perspektiven der praxisnahen Teilnehmer_innen zu erfassen und in World Cafés die aktuelle Schutzzieldebatte zu beleuchten. Diskutiert wurden u.a. Beispiele und Merkmale von Schutzgüter, Ansätze zur Umsetzung und zu Aushandlung eines konkreten Schutzziels.

Hier gelangen Sie zur Dokumentation der Fachtagung:

<http://k1z.blog.uni-heidelberg.de/files/2018/12/kurzdokumentation-fachtagung-katastrophenvorsorge-2018.pdf>

Bericht über LÜKEX-Übung

Im November 2018 fand die achte länder- und ressortübergreifende Krisenmanagementübung statt. Diese befasste sich mit dem Thema „Gasmangellage in Süddeutschland“.

Anhand eines Szenarios wurde gemeinsam geübt, wie besonders kalte Winterperioden von bis zu -25 Grad Celsius die Notfallmechanismen der Gaswirtschaft beeinflussen. In der fiktiven komplexen Lage kamen viele technische, wirtschaftliche und wetterbedingte Faktoren hinzu, die zusammen zu einem Gasengpass führen. Bereits vorab wurde die bundesweite Koordination der Entscheidungsprozesse zur Aufrechterhaltung der Gasversorgung und des Bevölkerungsschutzes unter Einbeziehung der Hilfsorganisationen als eine der Herausforderungen benannt.

Weiterführende Informationen:

https://www.bbk.bund.de/DE/AufgabenundAusstattung/Krisenmanagement/Luekex/LUEKEX_18/LUEKEX_18_node.html

Literaturempfehlungen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz zum Thema Gasmangellage:

https://www.bbk.bund.de/DE/Service/Fachinformationsstelle/Informationsangebote/Literaturempfehlungen/Literaturliste_Gasmangellage/Gasmangellage_node.html

Feuerwehr-Jahrbuch

Ein Mal im Jahr veröffentlicht der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) das Feuerwehr-Jahrbuch. Dieses bietet eine einzigartige Dokumentation über das Feuerwehrwesen, fasst Bundesstatistiken zusammen und dient somit nicht nur als praktische Arbeitshilfe, sondern auch als Informationsquelle für Führungskräfte aus Feuerwehr, Politik und Verwaltung.

In diesem Jahr widmet sich das Jahrbuch dem Motto "MENSCH Feuerwehr". Es werden die bundesweite Projektarbeit sowie internationale Einsätze behandelt. DFV-Präsident Hartmut Ziebs erläutert: „Das Projekt MENSCH Feuerwehr will in der Praxis Unterschiede verbinden. Hier kommen Feuerwehrangehörige über Landes- und Bundesgrenzen hinweg zum Austausch von Erfahrungen zusammen. Dass Feuerwehr auch über Grenzen hinweg verbindet, haben wir bei den Einsätzen zur Waldbrandbekämpfung in Schweden gesehen. Erstmals konnten deutsche Feuerwehrangehörige über das EU-Gemeinschaftsverfahren bei einer derartigen internationalen Lage aktiv werden. Persönliches Engagement gepaart mit politischem Willen und dem richtigen Timing ermöglichten diesen Einsatz“.

Das Jahrbuch erhalten Sie für 19,90 Euro (zzgl. Versand) beim Versandhaus des DFV.

Weiterführende Informationen:

<http://www.feuerwehrverband.de/feuerwehr-jahrbuch.html>

Literatur

WeltRisikoBericht 2018

Herausgeber: Bündnis Entwicklung Hilft, Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht der Ruhr-Universität Bochum

Download: <https://weltrisikobericht.de/>

Druckfassungen können per E-Mail bei kontakt@entwicklung-hilft.de kostenlos bestellt werden.

Zusammenfassung

Der WeltRisikoBericht 2018 fokussiert auf das Thema „Kinderschutz und Kinderrechte“. Fast jedes vierte Kind weltweit lebt in einem Land, das von Katastrophen betroffen ist. Kinder sind in Katastrophen nach extremen Naturereignissen besonders gefährdet, Schaden davonzutragen. Um sie schützen zu können und in ihren Rechten zu stärken, bedarf es eines umfassenden und partizipativen Ansatzes, in dessen Gestaltung Kinder eine aktive Rolle spielen.

Ein wesentlicher Bestandteil des Berichts ist wie in jedem Jahr der WeltRisikoIndex, der für 172 Länder das Risiko angibt, von einer Katastrophe infolge eines extremen Naturereignisses betroffen zu sein. Das Risiko wird durch die Multiplikation von Exposition und Vulnerabilität berechnet. Der Index zeigt auf, dass vor allem Inselstaaten einem hohem Risiko ausgesetzt sind und insbesondere afrikanische Staaten eine hohe gesellschaftliche Verwundbarkeit aufweisen. Er verdeutlicht zudem, dass durch den Abbau von Anfälligkeit und den Aufbau von Bewältigungs- und Anpassungskapazitäten Katastrophenrisiken verringert werden können.

Opportunities for regional cooperation in disaster risk financing

Herausgeber: Wirtschafts- und Sozialkommission der Vereinten Nationen für Asien und den Pazifik (ESCAP)

Download: www.unescap.org/sites/default/files/ESCAP_Opportunities_Regional_Cooperation_DRF_2018.pdf

Zusammenfassung

Das Katastrophenrisiko in Asien und im Pazifik ist hoch. Trotz geschätzter wirtschaftlicher Verluste von über 160 Milliarden US-Dollar pro Jahr bis 2030 sind nur rund acht Prozent der Katastrophenschäden in der Region versichert. Innovative Finanzierungsmechanismen spielen somit eine steigende Rolle in der Katastrophenvorsorge. 2012 wurde die Pacific Catastrophe Risk Insurance Company (PCRIC) als multinationaler Risikopool für Staaten gegründet. Sie gewährte finanzielle Soforthilfe von 1,9 Millionen US-Dollar nach dem tropischen Zyklon Pam.

Die Studie zielt darauf ab, das Verständnis für die Chancen und Herausforderungen zu verbessern, die die Länderrisikopools in Asien und im Pazifik als eine Form der Finanzierung von Katastrophenrisiken bieten. Zur Erläuterung eines besseren Verständnisses werden zunächst globale Aktivitäten, wie Transferrisiken oder staatliche Risikofinanzierung als auch Innovationen der Risikofinanzierung als Beispiele genannt.

Veranstaltungen

Konferenz Konzeption Zivile Verteidigung

17. - 19. Januar 2019, Berlin, Deutschland

Mitte Januar 2019 beginnt die zweite Konferenz zum Thema „Konzeption Zivile Verteidigung“ (KZV). Auch in dem Jahr werden zahlreiche Referent_innen an der Konferenz teilnehmen, die über die KZV selbst, aber auch über Themen, die damit mittelbar im Zusammenhang stehen, referieren werden. Diese sollen vor allem die Bedeutung der KZV verdeutlichen.

Gleichzeitig wird auch eine engere Verzahnung mit der Politik angestrebt. So haben Vertreter_innen aus einigen großen Organisationen die Möglichkeit, ihre Wünsche an die Politik zu formulieren: Was muss denn passieren, damit dieses so wichtige Thema nicht nur, aber auch in der Bevölkerung den Stellenwert erhält, den es verdient? Wie sieht es denn überhaupt aus mit der Unterstützung aus der Politik – nicht zuletzt, was die finanzielle Ausstattung angeht? Was ist notwendig und wo fehlt es noch?

Melden Sie sich jetzt an:

<https://wehrmed.de/cp-konferenz/>

Netzwerk Klimarisikomanagement 2050 - Betriebliche Klimarisiken erfolgreich managen

13. März 2019 - 23. Oktober 2019, München, Deutschland

Der Klimawandel äußert sich auf Unternehmensebene nicht nur in Form immer schärferer Klimaschutzvorgaben: Durch extremwetterbedingte Lieferantenausfälle, klimawandelinduzierte Rohstoffengpässe sowie veränderte Absatzmärkte stellt er ein echtes Geschäftsrisiko dar. Im Netzwerk "Klimarisikomanagement 2050" erarbeiten Sie Ihre individuelle Klimarisikostategie.

In fünf Workshops erlangen Sie das Knowhow, um Klimarisiken an Ihren Standorten, in Ihrer Zulieferkette und Ihren Absatzmärkten zu managen. Die Workshops finden zwischen März und Oktober 2019 in München statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Sie können Sie sich unter dem folgenden Link für das Netzwerk anmelden:

www.climate-challenge.de/netzwerk

Anpassung von Normen an die Folgen des Klimawandels

19. März 2019, Frankfurt am Main, Deutschland

Extremwetterereignisse führten 2017 zu erheblichen Beeinträchtigungen und Schäden an Infrastrukturen. Besonders im Hinblick auf den Klimawandel sind die Auswirkungen vielfältig und die Betroffenheit nicht abschließend absehbar. Der Praxisworkshop des DIN e.V. wird vom Arbeitskreis KU-AK 4 "Anpassung an den Klimawandel" der Koordinierungsstelle Umweltschutz organisiert und richtet sich an Interessent_innen aus dem Bereich Normung und Klimawandel. Neben Informationsvorträgen sind interaktive Gruppendiskussionen geplant.

Am Vortrag (18. März 2018) wird eine Exkursion zum Deutschen Wetterdienst (DWD) in Offenbach angeboten. Bitte melden Sie sich per E-Mail an ku@din.de mit dem Betreff "Workshop Klimawandel" an.

Der Anmeldeschluss ist der 1. Februar 2018.

Weiterführende Informationen:

<https://www.din.de/de/din-und-seine-partner/din-e-v/organisation/koordinierungsstellen/koordinierungsstelle-umweltschutz/aktuelles/anpassung-von-normen-an-den-klimawandel-308140>

Global Platform for Disaster Risk Reduction

13. - 17. Mai 2019, Genf, Schweiz

Die sechste Sitzung der Globalen Plattform zur Katastrophenvorsorge (GP2019) findet vom 13. bis 17. Mai 2019 in Genf statt. Sie wird vom UN-Amt für Katastrophenvorsorge (UNISDR) einberufen und von der Schweizer Regierung ausgerichtet. Die Sitzung bietet eine wichtige Gelegenheit für die internationale Gemeinschaft, die Umsetzung des Sendai-Rahmenwerks und die damit verbundenen Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 sowie die Verpflichtungen des Pariser Klimaabkommens zu verstärken.

Zur Erreichung von Ziel E (Anzahl der Länder mit nationalen und lokalen Katastrophenrisikoreduzierungsstrategien bis 2020 wesentlich erhöhen) des Sendai-Rahmenwerks bietet die Sitzung eine letzte Möglichkeit, sich mit Interessengruppen auszutauschen, bevor die Frist ausläuft.

Eine Vorschau des Programms ist bereits jetzt online zu finden:

<https://www.unisdr.org/conference/2019/globalplatform>

Young Professionals

Preisverleihung des DKKV Young Professionals Nachwuchsförderpreises



v.l.n.r. Arne Dunker (Deutsche KlimaStiftung), Katharina Seeger, Johanna Stötzer, Prof. Dr. Annetregret Thieken (DKKV-Vorstandsvorsitzende) nach der Preisverleihung auf dem NatRiskChange Symposium (Quelle: DKKV)

Das Deutsche Komitee Katastrophenvorsorge (DKKV) hat in Kooperation mit der Deutschen Klimastiftung am 5. Oktober 2018 erstmalig den Nachwuchsförderpreis „Preparedness 2030“ verliehen. Die Ausschreibung sollte Abschlussarbeiten aus den Bereichen der Katastrophenvorsorge, Bevölkerungsschutz und Klimawandelanpassung auszeichnen. Insgesamt wurden 39 Abschlussarbeiten eingereicht. Nach eingehender Prüfung aller Arbeiten überzeugten zwei Arbeiten die Jury besonders. Somit wurde der Young Professionals Nachwuchsförderpreis an zwei Personen verliehen: Johanna Stötzer und Katharina Seeger. Wir gratulieren den Beiden herzlich!

Johanna Stötzer hat sich in ihrer Masterarbeit dem Thema „Development of a generic concept to analyse the accessibility of emergency facilities in critical infrastructure“ angenommen und hierzu generische und modulare Ansätze entwickelt, welche die Erreichbarkeit von Notfalleinrichtungen in einer kritischen Straßeninfrastruktur auf mehreren Maßstabsebenen untersuchen. Fallbeispiele aus Chile, Baden-Württemberg und Sardinien wurden verwendet. Ihre Arbeit stellt eine wertvolle Entscheidungshilfe für die regionale Planung eines Straßennetzwerks dar. Mit ihrer am Karlsruhe Institute for Technology (KIT) laufenden Doktorarbeit vertieft sie derzeit die Arbeiten ihrer Masterarbeit.

Katharina Seeger hat sich in ihrer Bachelorarbeit dem Thema „Characterisation of modern tropical cyclone deposits at Chaung Thar by applying sedimentological and luminescence dating approaches – towards using sedimentary evidence for long-term hazard assessment in Myanmar“ gewidmet. Hierzu untersuchte sie rezente und historische Sedimentablagerungen tropischer Zyklone u.a. hinsichtlich des Charakters, Komposition, Alter und Größe, um Rückschlüsse auf die Relevanz von Sedimentanalysen und Lumineszenzdatierung für eine Gefährdungsbeurteilung zu treffen. Die dabei zusätzlich angewendete Methode der Lumineszenzdatierung erwies sich als wichtiges Instrument zur Erstellung eines chronologischen Gerüsts. Derzeit beschäftigt sich Katharina Seeger mit ihrem Geographie-Masterstudium an der Universität zu Köln.

Im Anschluss an die Preisverleihung erhielten die beiden Preisträgerinnen die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten auf der internationalen Konferenz „Natural Hazards and Risks in a Changing World“ vorzustellen. Ziel dieser Konferenz war es, Forscher_innen aus Naturwissenschaften (z.B. Hydrologie, Meteorologie, Geomorphologie, Hydraulik, Umweltwissenschaften, Seismologie, Geographie), Risikoforschung, nichtlinearer Systemdynamik und angewandter Mathematik zusammenzubringen, um neue Erkenntnisse und Entwicklungen zu modernen Datenanalysen, Systemveränderungen, multiplen und kaskadierenden Ereignissen sowie der Verknüpfung von Gefahren und Vulnerabilitäten unter sich ändernden Umweltbedingungen zu diskutieren. Insgesamt nahmen rund 143 Teilnehmer_innen aus 22 Ländern an der zweitägigen Konferenz in Potsdam teil.

Wir danken der Jury, bestehend aus Arne Dunker (Vorstand Deutsche KlimaStiftung), Dr. Wolfram Geier (Vorstand DKKV/BBK), Priv. Doz. Dr. Heidi Kreibich (GFZ), Prof. Dr. Lothar Schrott (Universität Bonn), Martin Zeidler (Vorstand DKKV/THW) und Michael Zyball (Vorstand DKKV), für ihren Einsatz und ihr Engagement beim Young Professionals Nachwuchsförderpreis.

Weltwärts

Bei Weltwärts handelt es sich um einen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Junge Erwachsene zwischen 18 und 28 Jahren erhalten die Möglichkeit, andere Kulturen kennenzulernen und gleichzeitig etwas Sinnvolles zu tun.

Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig: Dazu zählen neben Bildungsprojekten auch Projekte in der Not- und Übergangshilfe. Insgesamt lassen sich die Tätigkeiten in neun Bereiche einteilen:

- Bildung,
- Gesundheit,
- Landwirtschaft und Umwelt,
- Handwerk, Technik und Verwaltung,
- Kultur und Sport,
- Kinder- und Jugendarbeit,
- Arbeit mit benachteiligten Menschen,
- Menschenrechte und Frieden,
- Not- und Übergangshilfe.

Im Prinzip kann es in alle sogenannten Entwicklungs- und Schwellenländer weltwärts gehen. Nach der Länderliste der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zählen dazu Staaten in Asien, Afrika, Lateinamerika, Ozeanien und Osteuropa. Ein besonderer Schwerpunkt des Programms liegt auf Afrika.

In der Einsatzplatzbörse können Sie jetzt nach anerkannten Einsatzplätzen suchen und hierbei die gewünschte Region, Sprache oder den Arbeitsbereich eingeben.

<https://www.weltwaerts.de/de/einsatzplatzboerse.html>

ASA Programm

Das ASA-Programm richtet sich an junge Menschen, die globale Zusammenhänge verstehen möchten, kritische Fragen stellen und sich für eine gerechte Welt stark machen wollen. Gemeinsames Lernen und verantwortliches gesellschaftliches Handeln für nachhaltige Entwicklung und ein faires globales Miteinander bilden den Kern des Programms, welches von Engagement Global gGmbH angeboten und aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert wird. Mit dem ASA- Programm haben rund 300 Teilnehmer_innen jedes Jahr die Möglichkeit, an verschiedenen Projekten in den Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas oder auch Südeuropas teilzunehmen. Die Bewerbung ist vom 20. November 2018 bis 10. Januar 2019 möglich.

Die verschiedenen Projekte und Programmformate finden Sie online unter:

<https://asa.engagement-global.de/>

Ausschreibung Studentischer Wettbewerb: Temporäre Temperatur – Konzepte für kühlere Luft in temporären Veranstaltungsräumen

Steigende Temperaturen, Hitzewellen, aber auch Starkregenereignisse und Stürme stellen Veranstalter_innen vor Herausforderungen, da sie Großveranstaltungen stark beeinträchtigen können.

Ein Beispiel für eine solche Großveranstaltung stellt der Kirchentag dar. Dieser findet alle zwei Jahre mit mehr als 100.000 Teilnehmer_innen statt. Vor Ort wird den Teilnehmenden ein vielfältiges Programm aus über 20.000 Einzelveranstaltungen geboten. Viele dieser Veranstaltungen finden in Pavillons oder Festzelten statt und sind daher bei extremen Naturereignissen gefährdet. Gleichzeitig möchte der Kirchentag auch zukünftig auf energieintensive Klimatisierung verzichten und sucht daher nach Alternativen.

Es sollen daher Alternativen entwickelt und skizziert werden, welche in temporären Veranstaltungsorten mit 1.000 bis 1.400 Teilnehmer_innen genutzt werden können. Die Form der Kühlung darf frei gewählt werden und unterliegt keiner Beschränkung. Gleichzeitig gilt, dass diese Lösungen nicht nur bei Hitze, sondern auch bei anderen Wetterbedingungen standhalten sollen.

Die Ausschreibung richtet sich an Studierende deutscher Universitäten und Fachhochschulen, insbesondere aus den Studienrichtungen Architektur und Bauingenieurwesen. Studierende anderer Fachrichtungen können auf Anfrage zugelassen werden. Die Einreichung der Skizze muss im Posterformat (DIN A1) bis zum 28. März 2019 erfolgen.

Rückfragen hinsichtlich des Wettbewerbs an richten Sie bitte an Christof Hertel (c.hertel@kirchentag.de). Alle wettbewerbsrelevanten Antworten auf Rückfragen werden auf der Website www.kirchentag.de/klang veröffentlicht.

Einsendungen bitte an:

37. Deutscher Evangelischer Kirchentag
Dortmund 2019 e.V.
KlAnG-Projekt
Kronenburgallee 7
44139 Dortmund

Young Professionals Nachwuchsförderpreis

Die Ausschreibung des Young Professionals Nachwuchsförderpreises für das Jahr 2019 ist derzeit in Planung. Weiterführende Informationen erhalten Sie in Kürze auf unserer Webseite

www.dkkv.org

Mehr News

Bleiben Sie stets auf dem Laufenden und folgen Sie uns auf Twitter:

https://twitter.com/DKKV_GermanDRR

Aus der Geschäftsstelle

Regina Fleischmann

Regina Fleischmann hat Ende September 2018 die DKKV-Geschäftsstelle verlassen. Sie hat seit Oktober 2017 das DKKV in vereinsinternen inhaltlichen Angelegenheiten sowie in projektbezogenen Tätigkeiten als wissenschaftliche Mitarbeiterin unterstützt. Ein Schwerpunkt lag auf dem UBA-Projekt zu Starkregenvorsorge in urbanen Gebieten. Zukünftig wird sie als wissenschaftliche Koordinatorin für den weiterbildenden Masterstudiengang Katastrophenvorsorge und –management (KaVoMa) an der Universität Bonn tätig sein. Wir danken Frau Fleischmann für ihr Engagement im DKKV und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Konstantin Gisevius

Konstantin Gisevius hat im September 2018 die DKKV-Geschäftsstelle verlassen. Beim DKKV war er seit September 2017 tätig und unterstützte die Geschäftsstelle bei administrativen und organisatorischen Aufgaben. Nun widmet er sich seiner Masterarbeit an der Universität zu Köln. Wir danken Herrn Gisevius für seinen Einsatz beim DKKV sehr. Für seinen weiteren Berufs- und Lebensweg wünschen wir ihm alles Gute.

Neue Mitglieder

Prof. Dr. Wiltrud Terlau

Prof. Dr. Wiltrud Terlau (Dipl. Volksw., Dipl. Agrar-Ing.) ist Professorin der Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften sowie (Gründungs)Direktorin des Internationalen Zentrums für Nachhaltige Zusammenarbeit (IZNE) der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Sie ist u.a. Sprecherin der FG ‚Risiko-Sicherheit-Resilienz‘ des NRW-Graduierteninstituts, war Vizepräsidentin für Internationales, hat zusammen mit Kollegen den Studiengang ‚CSR&NGO Management‘ (MBA) aufgebaut und arbeitete am RWI-Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (Essen), dem Bundeswirtschaftsministerium (Bonn), der OECD (Paris) sowie der Weltbank (Washington, DC, USA).

Johanna Stötzer (Young Professional)

Johanna Stötzer befindet sich im zweiten Jahr ihrer Promotion am Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung am Karlsruher Institut für Technologie zum Thema „Entwicklung eines generischen Konzepts zur Analyse der Vulnerabilität von Straßeninfrastrukturen“. Dabei betrachtet sie vor allem auch den Einfluss von Naturgefahren auf die Straßeninfrastruktur. Für ihr Studium der Geoökologie zog sie 2011 nach Karlsruhe. Ihre Masterarbeit gewann zusammen mit der Arbeit von Frau Seeger den ersten Platz beim Young Professionals Nachwuchsförderpreis.

Katharina Seeger (Young Professional)

Katharina Seeger studiert Geographie an der Universität zu Köln. Ihr Interesse gilt der Gefährdung von Küstenregionen durch extreme Wellenereignisse wie Tsunamis und tropische Zyklone. Hierfür nutzt sie sedimentologische, geochemische, mikropaläontologische und geochronologische Methoden (Lumineszenzdatierung), um rezente und historische Ereignisse hinsichtlich ihrer Magnitude und ihres Wiederkehrpotenzials zu charakterisieren. Neben ihrem Geographie-Masterstudium arbeitet sie als wissenschaftliche Hilfskraft im Lumineszenzlabor Köln.



Die Universitäten und Wissenschaftseinrichtungen unserer persönlichen Mitglieder

Die institutionellen Mitglieder des DKKV sind:



Deutsches Komitee
Katastrophenvorsorge e.V.
Kaiser-Friedrich-Str. 13
53113 Bonn

Tel.: 0228/26 199 570
E-Mail: info@dkkv.org
Internet: www.dkkv.org

Editing und Layout:
Geschäftsstelle DKKV

Das DKKV

ist...

Plattform für
Katastrophenvorsorge in Deutschland

Mittler zu internationalen, auf dem
Gebiet der Katastrophenvorsorge tätigen
Organisationen und Initiativen.

Kompetenzzentrum für alle Fragen
der nationalen und internationalen
Katastrophenvorsorge.

unterstützt...

fachübergreifende Forschungsansätze
zur Katastrophenvorsorge in anderen
Fachsektoren sowie in Politik und
Wirtschaft.

die Verbreitung der Erkenntnisse der
Katastrophenvorsorge auf allen Ebenen
des Bildungsbereichs.

fordert...

die Umsetzung der vorhandenen
Erkenntnisse zur Katastrophenvorsorge
in Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

die Weiterentwicklung einer fach- und
länderübergreifenden Kooperation in der
operativen Katastrophenvorsorge.

die Entwicklung medialer Strategien
zur Förderung und Stärkung des
Vorsorgebewusstseins in der Gesellschaft.